

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 10

Artikel: Die langen Kleider bleiben lang
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

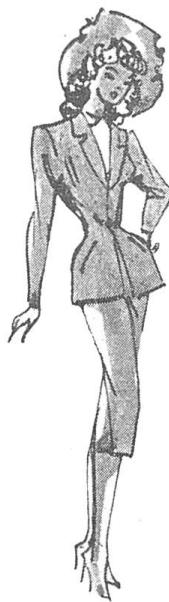
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die langen Kleider bleiben lang



Ein Dialog
von
* * *

Das nachstehende Gespräch hat tatsächlich stattgefunden, nämlich zwischen mir und meiner Schwiegertochter im Frühling 1947. Abgeändert ist nur der Schluß; denn in Wirklichkeit ließ sich meine Partnerin von meinen Argumenten natürlich nicht überzeugen.

Da ich von Beruf weder mit der Couture noch mit der Konfektion zu tun habe, sondern die nüchterne Tätigkeit eines Bankdirektors ausübe, betrachtete mich meine Schwiegertochter in Modedingen als unkompetent. Ich glaube zu Unrecht; denn dieses Gebiet hat mich seit Jahrzehnten interessiert, und wenn ich auch nicht vom Fach bin, so habe ich doch gewisse Erkenntnisse in Bezug auf Modefragen gesammelt.

Die junge Frau: « Wie gefällt dir mein Jackettkleid? »

Der ältere Herr: « Ausgezeichnet; aber es ist zu teuer. »

F.: « Wieso? »

H.: « Weil du es nur ein Jahr tragen kannst. »

F.: « Wieso, es ist ja „Harris tweed“, nicht zum Umbringen. »

H.: « Weil der Jupe zu kurz ist. »

F.: « Die langen Kleider werden sich hier niemals halten können. Ich habe in der „Illustrierten“ gelesen, daß man eine Gallup-Befragung gemacht hat, bei der sich zeigte, daß 80 Prozent der Schweize-

rinnen für die Beibehaltung der kurzen Kleider sind. »

H.: « In solchen Äußerungen zeigt sich, daß du zu jener Generation gehörst, die während des Krieges aufwuchs und gar nicht mehr weiß, welche Macht die Mode darstellt. Die Weltmode wird nicht in der kleinen Schweiz gemacht, sondern in Paris und New York, und es gibt keine Möglichkeit, sie mit Vorsätzen zu beeinflussen. Wenn etwas auf der Welt Mode wird, so wird es auch bei uns Mode, ob es uns paßt oder nicht. Was kein Völkerbund und keine Uno fertig brachte, eine Einigung aller zivilisierten Länder der Welt,



Das neue blaue Rezeptbüchlein

„Einmachen leicht gemacht“

kennen viele Hausfrauen noch nicht. Es ersetzt und ergänzt unsere bisherigen Publikationen und wird auch denjenigen Frauen von Nutzen sein, die im Einmachen bereits gut bewandert sind. Preis 50 Rp. in den Haushaltgeschäften.

Die neuen **Ersatzgummiringe** in Vorkriegsqualität tragen alle den Stempel „Bülach“. Ladenpreis 2 Stück 25 Rp.

Glashütte Bülach



**Wir
fühlen
uns wohl**

Unglaublich, was die armen Füße, besonders an heißen Tagen, leisten müssen!

Jede Woche ein- bis zweimal mit **BIOkosma-Fuß-Salbe** einreiben — eine Sache von fünf Minuten — und Ihre Fuß-Sorgen sind behoben.

Gönnen Sie sich diese Wohltat!

BIOkosma-Fuß-Salbe enthält feinste pflanzliche und ätherische Öle, die die Blutzirkulation anregen, erhitzte Füße kühlen und gegen Hühneraugen, Frostbeulen, Wolf und Schweißbildung vorbeugend wirken.

BIOkosma-Fuß-Salbe ist in Tuben zu Fr. 1.65 in Apotheken und Drogerien erhältlich.

das hat die Mode zu allen Zeiten spielend fertig gebracht.»

F.: «Aber wenn mir eine Mode nicht gefällt, dann mache ich einfach nicht mit!»

H.: «Ein kurzes Kleid zu tragen, wenn lange Kleider Mode sind, ist ebenso unmöglich, wie mit offenen Haaren herumzugehen, wenn es üblich ist, die Haare aufgesteckt oder kurz zu tragen. Nicht einmal die Diktatoren können gegen die Mode etwas ausrichten. Herrscher über Leben und Tod, die es fertig bringen, den Männern vorzuschreiben, was sie sprechen dürfen und wie sie die Hand zum Gruß erheben sollen, sind der Mode gegenüber machtlos.»

F.: «Ich bin sicher, die langen Kleider können auch deshalb nicht aufkommen, weil sie gar nicht in die moderne Zeit passen. Diese langen Röcke waren recht im 19. Jahrhundert, als man gemütlich in einem Kutschchen zur Visite fuhr; aber sie passen nicht ins Auto, und im Großraumwagen bestände überhaupt die Gefahr, daß die flatternden Jupes durch die sich so unvermittelt schließenden Türen kläglich eingeklemmt würden.»

H.: «Die Mode ist weder ein Kind der Vernunft noch der Hygiene. Es ist richtig, die langen Kleider sind unpraktisch, aber sie waren auch unpraktisch vor 50 Jahren, als ich ein Knabe war. Du glaubst doch nicht etwa, daß jede Schweizerin dazumal eine Kutsche mit einem Bedienten besaß? Man ging zu Fuß, und zwar auf sehr schmutzigen Straßen. Die Säume der langen Kleider wirbelten im Sommer den Staub auf, und beim schlechten Wetter mußten die Frauen achtgeben, daß sie nicht schmutzig wurden. Beim Einsteigen ins Röllitram waren die langen Kleider alles andere als bequem.

Die Mode will nicht bequem sein, und gerade das finde ich eigentlich sympathisch an ihr. Ist es nicht schön, daß es in unserer rationalisierten Zeit etwas gibt, das aller Vernunft ins Gesicht schlägt?»

F.: «Aber ich will dir noch einen weiteren Grund angeben, der dir als Nationalökonomie sicher einleuchten wird. Es besteht immer noch auf der ganzen Welt

Knappheit an Ware, und es ist ausgeschlossen, daß ausgerechnet in einem solchen Zeitpunkt Kleider aufkommen, die doppelt und dreimal soviel Stoff brauchen. Es ist ja ohnehin alles so teuer, daß man sich Kleider, die allein schon durch den größeren Materialverbrauch mehr kosten würden, einfach nicht leisten könnte.»

H.: «Auch dieser Einwand stimmt nicht. Du vergistest, daß die Mode nicht durch eine Kommission, nicht durch Spar-experten oder auch nur durch Wirtschafts-sachverständige geschaffen wird. Ich habe immer wieder die Beobachtung gemacht, daß die Mode gerade diejenige Ware, die knapp ist, besonders bevorzugt. Ist irgend etwas im Überfluß vorhanden und deshalb billig, wird es nicht Mode!»

F.: «Du wirst mir doch nicht prophezeien wollen, daß ich mein Jackettkleid nach einem Jahre fortwerfe?»

H.: «Nein, das würde dich reuen. Du wirst dir vornehmen, es trotzdem zu tragen. Du wirst aber auf der Straße keine ruhige Minute mehr haben, du wirst jede Frau, die dir begegnet, daraufhin prüfen, ob ihr Jupe länger ist als der deine. Und ist er länger, so werden dich Wutgefühle befallen, und du wirst diese andere mit feindlichen Blicken messen. Natürlich nimmst du dir vor, nicht nachzugeben; aber ohne daß du es merkst, wirst du dieses Jackettkleid je länger je weniger anziehen, bis dann eines Tages der qualitativ wirklich hervorragende Stoff für herzige Bubenosen für deinen Hanspeter Verwendung findet.»

F.: «Gut. Ich glaube, du hast recht. Aber sage mir, warum um Gottes willen kommt nun diese unmögliche Mode des 19. Jahrhunderts?»

H.: «Genau weiß das kein Mensch. Wohl wird die Mode durch Modeschöpfer



pulver zu 21 Rp. das Päckli
Freude und wird darum so emsig betrieben.
Die besseren Salate, gewürzt mit Helvetia-Tafelsenf zu 61 Rp.
die große Tube, begeistern überall, denn nicht nur Salat-Saucen,
sondern auch andere Saucen, Gemüse, Braten und kalte Platten
werden feiner mit

Helvetia-Tafelsenf!

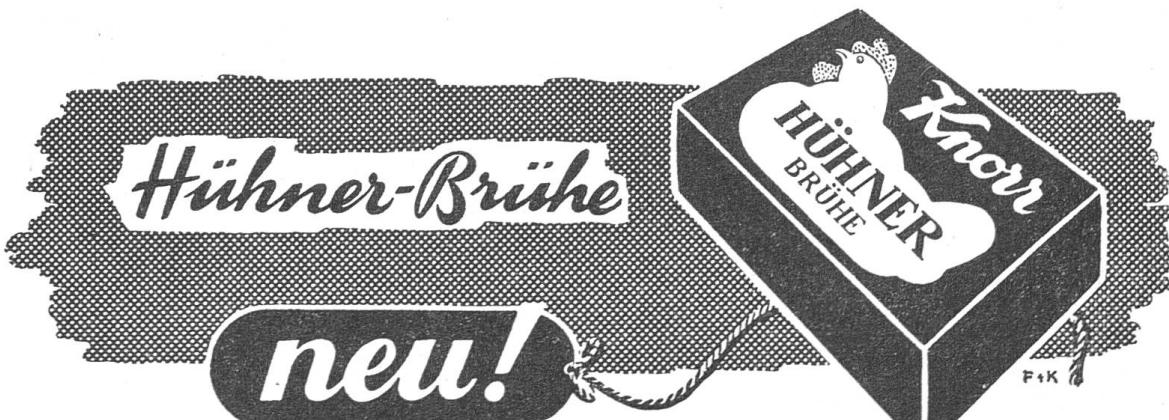
Oh, herrliche Pudding-Zeit!

Sogar bei großer Hitze bleibt der Appetit vorzüglich, wenn man weiß, daß ein süßer Helvetia-Crème-Pudding oder ein feiner Helvetia-NOVO mit Vitamin B₁ und C daheim bereitsteht. Frische Früchte wie Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren od. feiner Schlagrahm dienen als willkommene Garnitur. So ist die Stimmung bei Tisch wie verändert. (Das Päckli Helvetia-Crème-Puddingpulver NOVO 60 Rp. Das Backen mit Helvetia-Back-



Helvetia-Produkte

in allen guten Lebensmittelgeschäften



Vom Guten das Beste:

Ernsfs Spezialhaferflöckli

in Paketen zu 250 und 500 Gramm

Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle
Robert Ernst AG., Kradolf



Begegnungen mit *Gerberkäse...*



Sonntagsausflug ... eine Gruppe junger „Sokoln“ kampiert am Ufer der Moldau und verzehrt die Mundvorräte ... Ganz stolz trumpft der kleine Karel auf: „To je ŠVÝCARSKY sýr: echter GERBER-Käse!“ und wird beneidet ... Jung und Alt in aller Welt kennt Gerberkäse! Und bei uns delektiert sich Jung und Alt erst recht am guten



Gerberkäse

„sein Ruf geht um die Welt“

5 d

kreiert, aber diese sind eigentlich nichts anderes als Medien der Weltstimmung, so wie Hitler nichts anderes tat, als daß er das zum Ausdruck brachte, was unbewußt im deutschen Volke schlummerte. Warum übt das so lange mißachtete 19. Jahrhundert heute eine so große Anziehungskraft auf uns aus? Vielleicht deshalb, weil es trotz allen seinen Fehlern den Menschen etwas gab, das wir heute so schmerzlich vermissen: Friede und persönliche Freiheit.

F.: «Wenn du doch ein solcher Prophet bist, so gib mir nun noch auf eine letzte Frage Antwort: Werden sich auch die Frisuren ändern, werden vielleicht lange Haare Mode und Chignons?»

H.: «Da bin ich überfragt! Aber etwas will ich dir prophezeien: Wenn die langen Kleider bis zu den Knöcheln gehen, werden naturgemäß die Schuhe wichtig werden. Der Blick der Männer, der jetzt in die Höhe strebte, wird in Zukunft etwas länger bei den Schuhen verweilen. Eigenartige und phantastische Schuhe werden auftauchen. Die Schuhfabrikanten werden gute Zeiten haben.»

F.: «Also, entschuldige mich bitte, ich muß jetzt gehen. Einige dringende Kommissionen ...»

H.: «Auf Wiedersehen! Lasse mir deinen armen Mann grüßen und ihm sagen, daß ich nicht etwa die Verantwortung für die bevorstehende Überschreitung deines Kleiderbudgets übernehme!»

«Ausgestopft oder lebendig?»

Lösung von Seite 21

Nur die Aufnahme des Murmeltiers wurde im Freien gemacht. Alle andern Bilder sind Aufnahmen von ausgestopften Tieren aus dem Naturhistorischen Museum Bern.

«Kennen wir unsere Heimat?»

Lösung von Seite 31

1. Schattenblümchen, «Waldriisli».
2. Kolbenwasserkäfer und dessen Larve.
3. Brütender Kiebitz.

Auf Sauberkeit
kommt's an!



Sie wollen eine fleckenlose, saubere Wäsche. Weil die Persil-Lauge flüssiger als Wasser ist, dringt sie in den kleinsten Hohlraum. Darum findet Persil den Schmutz überall, auch da, wo andere Mittel nicht mehr ausreichen. Saubere, weisse Wäsche erhält man durch Persil.

Besser waschen mit
Persil

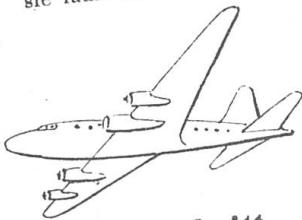
PD 544 a HENKEL & Cie. A.G., BASEL

Eine ETERNA Automatic am Handgelenk brauchen Sie nie aufzuziehen!



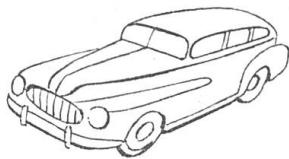
Die neue Uhr

die Schweizer Technik und Erfundungsgabe hervorgebracht hat, heißt ETERNA-Automatic: die Uhr, die uns vergessen macht, daß sie da ist und die uns nie vergißt, weil sie immer da ist, immer bereit, immer geht sie mit der Zeit — denn sie läuft automatisch!



Der neue Fortschritt

im Bau von Uhren ist in der ETERNA-Automatic restlos verwirklicht. Legen Sie Ihre alte Uhr beiseite — die ETERNA-Automatic ersetzt sie in ungeahnter Weise: das ist die Uhr, die man sich wünscht, die Uhr, die man braucht — denn sie läuft automatisch!



ETERNA Automatic

Man zieht sie nicht mehr auf — das besorgt sie selbst durch die Bewegung des Armes.

ETERNA Automatic

Man braucht Wasser, Staub oder einen Stoß nicht mehr zu befürchten — denn sie ist wasser-tight und stoßgesichert.

ETERNA Automatic

Man hat alle Garantie gegen Störungen — denn sie ist anti-magnetisch.

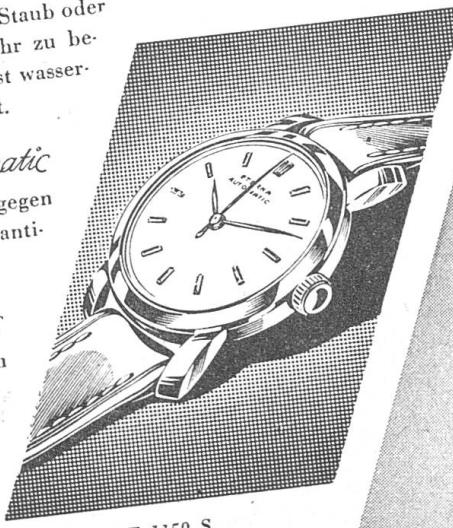
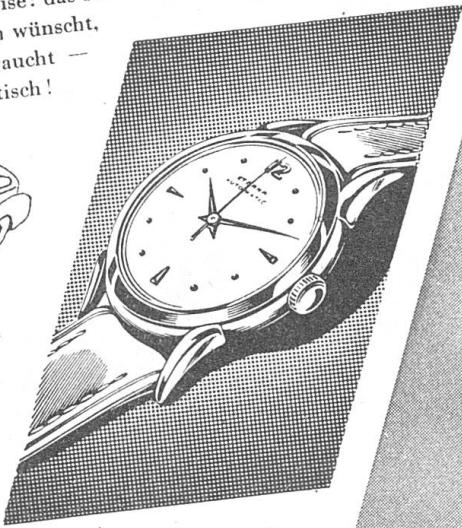
ETERNA Automatic

Man kann völlig beruhigt sein vor Beschädigungen: ihr Präzisionswerk ruht wohlverwahrt in einem sicheren, rostfreien Stahlgehäuse.

ETERNA Automatic

Man kann sie über Nacht ruhig beiseite legen, denn sie besitzt eine Gangreserve von 40 Stunden.

718-DT 1159 S
in Gold Fr. 680,—
in Stahl Fr. 152.—



706-WDT 1159 S
in Gold Fr. 707.—
in Stahl Fr. 152.—

ETERNA

Die Präzisionsuhr seit 1856